

### Schorndorf. Necht amerik. Singer Nähmaschinen.

Um es Jedem zu ermöglichen, werden monatliche oder wöchentliche Ratenzahlungen angenommen ohne Preiserhöhung.  
**A. Kraus** z. Schwane.



Einen alten  
**Kunstherd**  
sammt Häfen hat zu verkaufen  
**J. Metz.**

### Schorndorf. 2 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei  
**Karl Diebel**, Steinhauer.  
Ein Logis und Bühne hat zu vermieten  
2<sup>1</sup> der Obige.

Ein Stück 3blättrigen **Klee** bei der neuen Göppinger Steige und von 2 1/2 Prtl. Wiese bei der Delmühle hat das Heugras zu verkaufen  
**D. Strahlen.**

Eine Wohnung zu mieten, welche bis **Jakobi** zu beziehen ist, sucht  
**Nelwein**, Schuhmacher.

### Schorndorf.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, an dem Verlusste unserer I. Mutter, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, dankt im Namen der tr. Geschwister  
**F. Dell**, Zimngießer.

### Holzabfuhr-Afford.

Unterzeichneter verankündigt die Abfuhr von 150, noch runder Bäumholzstämme 4. Klasse und 111 Stangen vom Koblhau, Revier Gerabstetten, auf den Bahnhof Schorndorf, wozu sich Uebernahmislustige auf nächsten  
**Donnerstag den 22. d. M.**  
Nachmittags 4 Uhr  
zum Köhle in Schorndorf einfinden wollen.  
**G. Thurner**, Wabdingen.

Gerabstetten.  
**Strohhdung**  
verkauft nächsten  
**Mittwoch den 21. Juni d. J.**  
Mittags 12 Uhr  
mehrere Partien.  
**Carl Kederle**, Müller.

Auch findet ein Mädchen, welches den Haushaltungs-Geschäften vorstehen kann, sogleich oder bis **Margaretha** eine Stelle.  
Der Obige.

### Zu verkaufen

im Frauenstift:  
Einen eisernen Herd und ein mit Eisen beschlagenes Gartenthor.

### Gefunden

gestern (Sonntag) Abend auf der Vicinalstraße zwischen Weiler und hier ein Schoß von einem weiß und lilafarbenen Damenkleid. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

3 Stücke hat zu verpacken, 2 mit breitem Klee, 1 auf dem Baumwafen  
**Weilers Wittwe.**

17 Stück legbare **Sühner** sammt **Sahn** hat zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.

Ein großes, heizbares Zimmer hat zu vermieten  
**Schmid**, Restaurateur.

Ebenfalls werden einige  
**Schlafgänger**  
angenommen.

**W e l j e i m.**  
Circa 5 Klafter **Rübelholz** u. 200 Raummeter **Stumpen** hat zu verkaufen  
**Plapp** z. Krone.

Ein fettes **Schwein** hat zu verkaufen  
**W. Obermüller.**

### Tages-Begebenheiten.

Mit der allgemeinen Veränderung in den Verhältnissen der Landwirtschaft, als da sind: theures Leben, theure Löhne, theurer Dünger u. s. w. geht Hand in Hand das Bedürfnis, möglichst gute und nahe Wege zu den bestehenden Gütern zu haben. Jeder unverhältnismäßig lange Acker, jeder irgend vermeidbare Umweg, sind Gemeinisse in der Bewirtschaftung, welche vermieden werden müssen. In diesem Sinne geht eben jetzt wieder eine Agitation vor sich, welche bezweckt, das Gewand ob der Straße, auf halber Höhe mittelst eines Güterwegs zu durchschneiden. Der Vortheil eines, oberhalb des Bildstöckes von der neuen Steige abzweigenden Weges, welcher zwischen den untern und obern Aekern bis zu dem vor einigen Jahren neu angelegten Weg in die Hegnachäder, annähernd parallel der Urbacher Straße ginge, liegt für sämtliche Anlieger auf der Hand, und wenn ein gerechter Maßstab für die Bezahlung der nöthigen Abschnitte sowie für die Umlagen der Hauptkosten auf diejenigen, welche durch diesen Weg Vortheile erhalten, vereinbart würde, so ist nicht abzusehen, warum nicht auf dem Wege friedlichen Uebereinkommens die Sache durchzuführen wäre. In Folgenden möchte ich den H. H. Unternehmern meine Ansicht über die Ausföhrung des den Kostenpunkt betreffenden Theils zur geeigneter Kenntnissnahme unterbreiten, wobei ich anheimstelle über meine Mitwirkung, wenn sie gewünscht würde, zu verfügen.

Wenn die Länge des Weges z. B. 1000 Meter beträgt und die anstoßenden Acker oben wie unten als gleichweit angenommen werden, so würde der Entschädigungswert durch das Verhältnis der Entfernung vom Ausgangspunkt des Weges bedingt, und etwa in der Weise festzusetzen sein, daß man sagt

- 1) Der erste Acker an der Steige ist werth pr. Morgen 1500 Mark.
  - 2) Der letzte Acker am neuen Hegnach Weg 500 Mark.
- Theilen wir nun die 1000 Meter in Sektionen von je 10 Meter, so ergibt sich für die ersten 10 Meter Weglänge ein Preis von 1500 M. pr. Morgen, für jede folgende 10 Meter ein solcher von 10 Mark weniger; genau in der Mitte würde der Morgen 1000 M. und in den letzten 10 Metern 500 M. pr. Morgen kosten. Eine gerechtere und nach allen Seiten hin gleich

billige Einschätzung kann zum Zweck dieser Weganlage nach meinem Dafürhalten nicht erfonnen werden.

Bezüglich des Antheils an den Kosten würde die Größe des anstoßenden Ackers maßgebend sein; ohne Rücksicht, ob der Acker vorne oder hinten liegt, dagegen dürften vornweg die oberhalb des Wegs liegenden Anstoßer etwa 60 Prozent der Kosten, die unterhalb liegenden 40% zu tragen haben.

**Junii Kaiserbesuch in Stuttgart.** Wir haben unsere Lesern bereits mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser in Begleitung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm voraussichtlich am 21. September zum Besuche des k. Hofes und um den Mandöver unseres Armeekorps beizuwohnen, hier eintreffen wird. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften in hiesiger Stadt bleibt auf zwei Tage festgesetzt. Wir freuen uns, dieser Nachricht heute beifügen zu können, daß auf spezielle Einladung J. J. W. M. des Königs und der Königin S. Maj. Kaiser Wilhelm und J. Maj. Kaiserin Augusta das Volksfest in Cannstatt am 28. September mit ihrem Besuche beehren werden.

**Solltude.** 15. Juni. Vor etwa 2 Monaten kaufte ein Metzger von Calw ein Kind in Gillingen und wollte es durch einen dortigen Bürger nach Calw bringen lassen. Dasselbe rief aber unterwegs seinem Führer aus und trieb sich seither in den Oberämtern Calw und Leonberg auf fetter Waide ganz wild in Feld und Wald umher, suchte auch mitunter Ortschaften auf, wobei vor etwa drei Wochen ein Bürger von Mühllingen das Thier in seiner Scheuer traf. Er jagte es aber hinaus, weil er glaubte, es gehöre der Herde eines Viehhändlers an. Gestern Abend etwa um 11 Uhr wurde nun das sehr gut genährte Kind in Fritzlheim, O. Leonberg, gesehen und alsbald Jagd auf dasselbe gemacht. Als es in der Nähe von Fritzlheim durch mehrere Schüsse erlegt wurde, hatte Straßenwärter Feiler, Vater von 4 Kindern, das Unglück, von einem Schrotschuß lebensgefährlich in Brust und Hals getroffen zu werden. Wer der verhängnisvolle Schütze war, wird wohl die gerichtliche Untersuchung lehren.

Aus **Woffar** wird telegraphirt, daß Nachrichten aus Nagusa zufolge der Insurgentenchef **Kazar Socica** gestorben sei, und ebenso, daß der Bandenchef **Pope Wussic** am 2. Juni von seinen eigenen Leuten getödtet wurde.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 73.**

**Donnerstag den 22. Juni**

**1876.**

### Bekanntmachungen. Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, die Spezial-, Pferde- und Wagenregister längstens bis **6. Juli d. J.** hierher vorzulegen.  
Schorndorf, 19. Juni 1876. **K. Oberamt Baun.**

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77.  
Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
  - 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer im Steuerjahr 1. Juli 1875/76 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1./15. Juli 1876 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das neue Verwaltungsjahr fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1876 keinen Hund mehr hat.
  - 3) **Auf den 1. Juli 1876** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.) Wer am 1. Juli einen im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Verwaltungsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)
  - 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
  - 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1. anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen. Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.
  - 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.
  - 7) Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der ersten 3 Quartale des Verwaltungsjahrs Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind — sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten — verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen, und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten. Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.
- Die Ortsvorsteher haben dieß in ihren Gemeinden alsbald bekannt machen zu lassen.  
Die Anrechnungen der Gemeinbediener für die Bekanntmachung sind, mit der Beurkundung des Ortsvorstehers versehen, in Bälde an das K. Kameralamt einzusenden.  
Schorndorf, den 20. Juni 1876. **K. Oberamt Baun.** **K. Kameralamt Seiz.**

### Schorndorf. Aushebung 1876.

Nach der Anordnung der K. Ober-Ersatz-Kommission findet die **Aushebung (Ober-Ersatz-Musterung)** der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf am  
**Samstag den 8. Juli d. J. Morgens 8 Uhr**  
auf dem Rathhause in Schorndorf statt, wobei

- I. zu erscheinen haben:
  - 1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1854.
  - 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1856, 1855, 1854, und früherer Jahre, welche aus irgend einem Grunde heuer von der Ersatz-Kommission zur Ersatz-Reserve I. Klasse vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen heuer als solche bezeichnet sind.
  - 3) Dergleichen die Militärpflichtigen der zu 2) bezeichneten Jahrgänge, welche bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.
- II. Nicht zu erscheinen haben Diejenigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der Ersatz-Musterung im Mai d. J.

a) als dauernd untauglich erklärt,  
 b) auf ein Jahr zurückgestellt oder  
 c) von der Ersatz-Kommission wegen zeitiger Untauglichkeit, wegen bedingter Tauglichkeit, oder als überflüssig zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebracht worden sind  
 III. Damit die Musterung präzis um acht Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr vor dem Rathhause in Schorndorf und zwar gewaschen und mit reinlichem Anzuge zu erscheinen.  
 Die bei der Musterung empfangenen **Loosungsscheine** sind mitzubringen  
 Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.  
 IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirks laufenden Militärpflichtigen freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.  
 V. Ohne besondere Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus dem Rathhaus entfernen.  
 VI. Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Militärpflichtige der Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen sind, haben die Stammrollen mitzubringen und Sorge zu tragen, daß best oben I 1-3 genannten Militärpflichtigen diese Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird.  
 VII. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in einer Gemeinde des diesseitigen Bezirkes seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige hütter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.  
 Den 21. Juni 1876.  
 K. Oberamt.  
**Dann.**

**Revier Vorch.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Am Freitag den 30. Juni  
 von Morgens 8 Uhr  
 im schwarzen Adler in Vorch aus Pfahlbrönnner-Wald, Sandhalbe, Staffelhöhren 1390 Raummeter meist tannene Scheiter, Prügel, Abfall auch etwas eichen, buchen und birken.

**Schorndorf.**  
**Güter-Verkauf.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Luithardt, gewesenen Bäckers dahier, werden am **Montag den 26. Juni** Nachmittags 2 Uhr folgende Güterstücke auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, nämlich  
 16 Ar 25 Meter Wiese  
 8 Ar 95 Meter Acker  
 25 Ar 20 Meter im Ramsbach, neben Karl Friedrich Baier, Sattler und Simon Friedrich Widmann, Stadtraths Wittwe.  
 14 Ar 5 Meter Wiese  
 11 Ar 62 Meter Wiese  
 2 Ar 43 Meter Acker  
 14 Ar 5 Meter  
 7 Ar 46 Meter Wiese  
 35 Ar 56 Meter im Ramsbach neben dem Weg und Friedrich Großmann Schwannwirth.  
 22 Ar 51 Meter im Ramsbach, neben Jakob Wolf, Nagelschmied und Friedrich Großmann, Schwannwirth.  
 Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
 Den 20. Juni 1876.  
 Stadtschultheißenamt.  
**Frach.**

Am 27. d. Mts. Nm. 4 Uhr wird die Herstellung eines feineren Durchlasses über den Lohbach, Markung Gerabstetten, auf dem Rathhause in Gerabstetten verankordirt werden. Die Voranschlagspreise sind

für Ausbruch-, Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit 386 M. 14 S.  
 für Zimmerarbeit 50 M.  
 für Schmiedarbeit 35 M.  
 Die Acten können auf dem Rathhause in Gerabstetten eingesehen werden.  
 Schorndorf, den 20. Juni 1876.  
 Oberamtspflege.  
**Fuchs.**

**Kriegerverein Endersbach.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Donnerstag den 29. ds. Mts.** als am Peter und Paul-Feiertage stattfindenden Fahnenweihe laden wir sämtliche Kameraden und Freunde des Kriegervereinswesens ergebenst ein im Namen des Vereins  
 2, **Der Ausschuf.**

**Auftreten**  
 der in Stuttgart so sehr beliebten Komiker, **Ehrhardt, Franzl** und des Damentomikers **Guth.** Das Programm urkomisch; unter Anderm: Drei Stuttgarter Adhinnen, ein häuslicher Zwist, Aurora und Zacharias; ein philosophischer Lump; ein trostloser Wittmann, oder die Dorothee zc. zc.  
**Heute Samstag den 24. Juni** Abends 8 Uhr

**Waldhorn.**  
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr **Waldhorn-Garten**, Sonntag Abends 8 Uhr im **Waldhorn.**  
**Entrée 30 Pfennig.**  
**(Wer lachen will, der komme.)**

**Schorndorf.**  
**Photographie.**  
 Die Woche durch wie über den Sonntag finden wieder Aufnahmen hier statt.  
**S. Guh.**

Wegen Abzug verkauft der Unterzeichnete am nächsten **Samstag den 24. d. M.** von Morgens 7 Uhr an gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden alle ihm entbehrliehen Gegenstände, als:

1 Walzensekretär, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Blumentischchen, 2 Stühle, Tisch, Bettflachen, Bügeleisen sammt Stahl und Roft, Küchengeschirr und sonstige allgemeine hausrätliche Gegenstände.  
 Kaufsliebhaber werden dazu höflichst eingeladen.  
**Oberamtsdiener Strauf.**

Wir verkaufen den **Alee- und Gras-Ertrag** von ca. 1 1/2 Morgen Acker an der Fabrik gelegen.  
 3: **Knopffabrik Schorndorf.**

**Heugras**  
 hat zu verkaufen  
 2: **C. Schmid, Seifenleder.**

**Das Heugras** von 3 1/2 Viertel Ramsbach verkauft  
**Samstag den 24. Juni** (Johannis-Feiertag) Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz.  
**Zinnigefzer Weil.**

**Das Heugras** von 1/2 Morgen Baumgut hat zu verkaufen, wer? sagt  
 die Redaktion.

**Das Heugras** von 9 1/2 Viertel Garten u. Wiesen aus der Ruprecht'schen Pflugschaft verkauft  
**Fr. Lanype.**  
 Jeden Donnerstag Abend **Gesellschaftstag im Waldhorngarten** bei guter Regelmäßigkeit.

**Schorndorf.**  
**Traueranzeige**  
  
 Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nachricht daß unser lieber Gatte und Vater **Wilh. Fröschle** nach längerem Leiden Montag Abend sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr statt, und bitten wir, dieses statt mündlichen Ansagens entgegenzunehmen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Drei Viertel **schönes Heugras** verpacket  
**Kübler Hlogbücher.**  
**Schorndorf.**  
 Von 1 1/2 Morgen Baumgut in der Mehhalbe verkaufe ich im Auftrag des Hrn. Inspektor Schaible nächsten Samstag Mittags 1 Uhr das Heugras. Liebhaber wollen sich auf dem Plage einfinden.  
**Oberamtsbaumeister Schmidt.**

Nach dem Gesetz von 1862 ist eine Feldwegregulirung in 2 Fällen durchführbar: Entweder es sind **Alle** damit einverstanden, dann gehts ja einfach und leicht; oder zwei Drittheile der Anlieger, die zugleich mindestens zwei Drittheile des gesammten Grund und Bodens, der im Gemarkung liegt oder durchfahren werden soll, besitzen, verlangen den Weg gegen den Widerspruch Mehrerer oder auch nur eines Einzelnen. In diesem Fall tritt das oberamtliche Verfahren ein, welches die Widerstrebenden auf Grund des oben angeführten Gesetzes zur Abtretung ihrer Wegantheile zwingt. Die Entschädigungen, die in diesem Falle erzielt werden, dürften von denjenigen, die aus freier Uebereinkunft unter den Beteiligten vereinbart werden können, nicht viel verschieden sein, und wesentlich Nichts gewonnen werden als Kosten, Zeitverlust und Mißmuth.  
 Die verhältnißmäßige Geschäftspause, die zwischen Heu- und Fruchternte liegt, könnte zu einem entscheidenden Schritt benutzt werden, durch den, vielleicht in einer Versammlung vielleicht durch eine Aufforderung Solcher, die nicht einverstanden wären, Uebereinstimmung erzielt würde erstens über die Anlage und Richtung des Wegs überhaupt, zweitens über die Feststellung der Entschädigungen, welche zu bezahlen sind und drittens über die Umlage der Kosten auf die Interessenten. Dann könnte vermessen und der Weg vor Winter noch hergestellt werden. K.


**Tages-Begebenheiten.**  
**Omünd, 16. Juni.** Von dem vor einiger Zeit spurlos verschwundenen Spitalverwalter B. ist bis jetzt trotz der eifrigsten Nachforschungen noch keine weitere Nachricht über dessen Verbleiben eingetroffen. Somit scheint seinem Verschwinden ein absichtlicher, wohlbedachter Plan zu Grunde zu liegen. Seine Bücher wurden nemlich in größter Unordnung besunden und hat man bereits bei nur oberflächlich vorgenommenen Revision die Veruntreuung einer großen Summe Geldes durch Festsetzung und Rechnungs-fälschungen konstatiert, wesswegen er in der heutigen Nummer der Ramszeitung flechtbrieflich verfolgt wird. Es steht

**Heidenheimer Geschirr**  
 ist zu haben bei  
 4, jung Hafner Koch.  
**Schorndorf.**  
**2 tüchtige Maurer**  
 finden dauernde Arbeit bei  
**Karl Diebel, Steinhauer.**  
 Ein Logis und Bühne hat zu vermieten  
 2, der Obige.

**Steinenberg.**  
**12 bis 15 Wagen Düng**  
 hat zu verkaufen  
 2, **Müller Greiner.**  
**Oberurbach.**  
 Von zwei hochträgige **Mutterschweine** hat eines zu verkaufen  
**Bäder Siegle.**

**Gras und Klee**  
 von 1 Morg. 32 Ath. Baumgut bei der Delmühle verkauft  
**Schulmeister Fröh.**  
**Heugras** von 6 Morgen hat zu verkaufen  
**B. Schmid, Buchbinder.**

**Das Heugras** von 3 1/2 Morgen Wiesen auf der Erlen hat zu verkaufen  
**August Großmann.**

**Schorndorf.**  
 Samstag den 24. Juni ist frischgebrannter **Kalk** in hiesiger Ziegelei zu haben.  
  
 Einen wachsamem, starken Spitzhund oder Rattenfänger sucht zu kaufen, wer? sagt die Redaktion.  
 2,

Es wird bis auf das nächste Ziel ein ordentliches **Mädchen** gesucht. Zu erfragen bei  
 der Redaktion.  
**Grunbach.**  
 Ungefähr 30 bis 40 Pferdstangen sucht zu kaufen  
 2, **Gypser Auf.**

**Gestorben:**  
 Den 16. Juni: Friedr. Eduard, S. des Herrn Schweizer, Schlosser, 7 Mt. alt.  
 Den 19. Juni: Joh. Wilh. Bernh. Fröschle, Müller, 52 Jahr 6 Mt.  
 Den 20. Juni: Cathrine, L. des Johs. Fejer, Weingärtner, 17 Wochen alt.

somit der hiesigen Hospitalverwaltung resp. Stadtpflege ein bedeutender Verlust bevor. Da B. außerdem viele Pflugschaftsgelder verwaltete und durch das ihm allgemein geschenkte Vertrauen ermunthigt mehrere Privatpersonen ihr Geld ihm anvertrauten, so kann man sich wohl denken, daß sowohl hier als in der Umgegend ziemliche Angst und Verwirrung herrscht. Manche Familie wird den Verlust ihres sauer ersparten Geldes zu beklagen haben.  
**Yellbach, 16. Juni.** Vor Kurzem zeigte sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs wieder einmal eine Gleichgültigkeit der Bahnarbeiter, welche ganz geeignet war, größeres Unheil anzustellen. Sie ließen, als sie zum Vesperbrod gingen, eine Handramme, sogenannte Rake, auf der Bahn liegen und zwar mitten auf dem Geleise. Als nun der Güterzug, mit 2 Lokomotiven bespaunt, von Cannstatt ankam, lag die „Rake“ noch auf den Schienen; es wurde das Nothsignal gegeben, und es geschah durch Bremsen was möglich war, allein die vordere Lokomotive stieß sich doch noch an dem Hemmniß, und eine Hebelstange wurde ihr verbogen. Wäre ein Schnellzug gekommen, so hätte diese „Rake“ ein großes Unglück anstellen können.  
**Vorkstadt Berg, 15. Juni.** Heute Nachmittags drohte das angeschwollene Wasser des Neckars eine Katastrophe herbeizuführen. Ein Apänniges Militär-Fuhrwerk, auf dem Wege vom Wagen zur Riesbrücke, gerieth in die Strömung, wurde aber an einer etwa 5 Fuß tiefen Stelle glücklichweise durch einen Weidenbaum aufgehalten. Der Führer hatte sich vom Wagen auf den Rücken eines der Pferde geschoben und hielt nun die Köpfe der sämtlichen 4 Thiere, die sich in tieferer Stelle als der Wagen selbst befanden in die Höhe, bis Hilfe herbeikam. Den raschen und umsichtigen Anordnungen eines Herrn, der hier schon öfters Gelegenheit fand, helfend und rettend einzugreifen, gelang es, mittelst Seil und Schiffe die erschrockenen und unruhigen Pferde vom Geschirr loszubringen, worauf sie sich einzeln durch Schwimmen ans Land retteten; der Soldat, der tapfer mit der Gefahr gerungen und seine Pferde nicht verlassen hatte, wurde ins Schiffchen aufgenommen; der Wagen liegt noch im Wasser. (N. L.)  
**Ulm, 16. Juni.** (Wollmarkt.) Zweiter Markttag Vor-

mittag. Käufer und Verkäufer konnten sich über die Preise noch nicht verständigen, daher bis jetzt noch wenig Käufe. Abschlag gegen das Vorjahr ca. 10—25 pCt. Zufuhren immer noch andauernd.

**Strachheim** u. L., 15. Juni. (Wollmarkt.) Gelagert sind bis jetzt 8500 Ztr. Wolle. Zufuhren dauern fort. Der Markt scheint lebhaft zu werden: er beginnt am 21. d. M.

**Neutlingen**, 19. Juni. Der neunzehnjährige Dube einer Wittve nahm sich diesen Morgen durch einen Schuß das Leben. Unglückliche Liebe, d. h. eine solche, die von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt worden sei, soll den jungen Mann zu diesem verzweifelten Schritte getrieben haben.

**Magold**, 19. Juni. Unsere Stadt wurde heute Mittag durch die telegr. Nachricht, daß die Ständekammer den Bau des Aen würtemb. Schullehrerseminars in Magold genehmigt habe, in große Freude versetzt. Böllerschüsse vom Schloßberg herab tragen soeben die frohe Kunde durch das Thal und heute Abend wird der Sautter'sche Saal einen großen Theil der Bürgerschaft bei Musik vereinigen.

**Wien**, 19. Juni. Wie die „Politische Correspondenz“ vernimmt, hat die Wahl Zeithammer's zum Bürgermeister von Prag nicht die Bestätigung des Kaisers erhalten.

**Wien**, 19. Juni. Nach und aus Croatien, Slavonien und Südungarn ist jetzt die Aufnahme d'ffirirter Telegramme unter sagt.

**Gen**, 16. Juni. Gestern fanden hier wieder ähnliche Aufregungen statt, wie in den Tagen vorher. Mehrere Privatgebäude wurden beschädigt. Zwischen der Bevölkerung und der Polizei kam es zu mehrfachen Zusammenstößen. Lärmende Trupps durchzogen die Straßen. Die Polizei mußte von ihren Waffen Gebrauch machen und verhaftete mehrere Individuen.

**Lärlei**. Ueber die Ermordung der Minister sind die Berichte sehr widerspruchsvoll. Dem „N. W. L.“ wird folgendes telegraphirt:

In dem Saal des Konaks, der von den übrigen Gemächern nur durch Teppichvorhänge getrennt ist, war der gesammte Ministerrath versammelt. Außerhalb des großen Scheidenvorganges standen zwei militärische Wachposten und einige Diener gingen ab und zu, den Berathenden die übliche Erfrischung zu reichen. Inmitten der Diskussion wurde der Vorhang plötzlich rasch zur Seite gezogen und ein junger Mann, in der Uniform eines Feriks (Major), stürzte auf den Kriegsminister Hussein Aoni Pascha los und schrie ihm folgende Worte zu: „Ich habe Dir gesagt, daß ich meinen Sultan rächen werde; hier die Rache!“ Im selben Augenblicke zog der Offizier aus der Tasche einen Revolver und schloß aus der nächsten Nähe auf den Kriegsminister. Die Kugel durchbohrte die Brust des Paschas, der sofort todt zusammenbrach. Panischer Schrecken ergriff die Anwesenden. Während alle von ihren Sitzen aufsprangen, um die Ausgänge zu erreichen, warf sich der Minister des Außern, Kaschib Pascha, auf den Mörder. Er faßte ihn von rückwärts und suchte ihm die Waffe zu entreißen. Während dieses Kampfes drückte Hassan den Revolver wiederholt ab. Eine Kugel traf den Marineminister, ohne ihn jedoch zu tödten. Auf den Knall der Schüsse waren die Wachposten und die Diener herbeigeleitet. Zwei von den weiteren Schüssen tödteten einen Soldaten und einen Diener. Nun entsank der Revolver der Hand des Mithenden. Jetzt erst kehrte sich dieser unmittelbar gegen Kaschib Pascha, rief einen Dolch aus der Scheide und bohrte wiederholt die Klinge in die Brust des Ministers, der unter den Stichen seinen Geist aufgab. Das verzweifelte Ringen der beiden Männer dauerte einige Minuten, da Kaschib Pascha, obgleich an körperlicher Kraft seinem Gegner entfernt nicht gewachsen, mit Muth und Zähigkeit kämpfte. Endlich gelang es der Dienerschaft und Wache, den Mörder zu überwältigen und festzunehmen. Der Erste, der nach dem Schusse auf Hussein Aoni Pascha aus dem Saale geflohen war, war Mithat Pascha. Der „Daily News“ zufolge hatte Hassan auch den Versuch gemacht, Mithat Pascha zu ermorden.

Wie sehr der ermordete Kriegsminister Hussein Aoni bemüht war, sich bei dem verstorbenen Sultan Abdul Aziz und dessen ältestem Sohn Jusuf Izzedin, dem der Thron bekanntlich verschafft werden sollte, einzuschmeicheln, darüber courfirten in Konstantinopel wiederholt die pikantesten Geschichten. Vor beiz-

läufig sechs Monaten noch war die Stadt davon voll, daß Hussein Aoni Pascha dem Jusuf Izzedin, um sich dessen Freundschaft für alle Fälle zu versichern, seine einzige Tochter überliefert habe. Der junge Mann faßte nämlich eine heftige Leidenschaft für dieses reizende Mädchen, und als Hussein Aoni davon erfuhr, führte er es dem präsumtiven Thronfolger zu. Nach Kurzem bereits war letzterer ihrer überdrüssig geworden und überließ sie einem Offizier der Garde, deren Kommandant er bekanntlich war, von welchem sie jedoch schon am nächsten Tage ihrem damals allmächtigen Vater zurückgeschickt worden ist. Vielleicht war auch die Beleidigung, die ihm damit zugesügt worden war, für Hussein Aoni Pascha ein Motiv, sich an dem Sturze Abdul Aziz's zu beteiligen, mit welchem ja auch alle Pläne, dem Jusuf Izzedin die Thronfolge zu verschaffen aus der Welt geschafft worden sind.

Ueber die Hinrichtung des Mörders Hassan wird dem Pariser „Figaro“ aus Vera vom 17. Juni Abends telegraphirt: „Der gestern zum Tode verurtheilte Mörder Hassan ist heute in aller Frühe an einem großen Maulbeer-Baume, der mitten auf dem Seraskierats-Platz steht, aufgenüpft worden. Der Strick war zwei Fuß lang und so dick wie ein kleiner Finger. Die Schlinge befand sich unter dem linken Ohr. Hassan war von hohem Wuchse, daher seine Füße bei den Schwingungen des Körpers beinahe den Boden berührten. Der Kopf des Erhänkten, bleich, mit einem dichten schwarzen Schnurrbart, neigte leicht nach rechts. Die Augen waren geschlossen. Die Arme hatte man ihm freigelassen. Sie hingen ohne Zuckungen am Rumpfe herab, und die Hände waren in ungezwungener Art halb geöffnet. Ein Plakat, auf welchem der Richter Spruch geschrieben war, bedeckte seine Brust bis zum Gürtel. Ueber den Füßen trug er weiße Strümpfe, sonst noch eine weißleinene Unterhose und ein weißes Hemd, unter welchem man am Rücken einen großen Blutstrecken gewahrte. Ein Truppen Gordin hielt die Menge in einem Kreise von zehn Metern von dem Gerichteten fern. Die Zuschauer, deren Zahl verhältnißmäßig nicht groß war, standen auf dem weiten abschüssigen Platze, in dessen Mitte der einsame Baum steht, der zum Galgen diente.“

**Konstantinopel**, 16. Juni. Der Großvezir, Mehmed Ruschi Pascha, hat den auswärtigen Gesandten über die in der letzten Nacht verübten Mordthaten soeben Nachstehendes mittheilen lassen: Ein gewisser Hassan, geborener Cirkassier, welcher vor vier Jahren als Lieutenant die Militärschule verlassen hatte und darauf zum Kapitän ernannt war, um zur Armee nach Bagdad abgesehen zu werden, wurde aus verschiedenen Gründen in Konstantinopel belassen und hier in verschiedenen Stellungen verwendet. Als er nun später Adjutant-Major geworden war und eine Stellung in der genannten Armee von Bagdad erhalten hatte, brach er Ausflüchte vor, um sich der Abreise dahin zu entziehen; er wurde demgemäß unter Arrest gestellt. Da er heute nach seinem Bestimmungsorte abgehen sollte, so wurde er gestern in Freiheit gesetzt. Abends begab er sich nach dem Palast des Seraskiers, erfuhr hier, daß letzterer in Beratung mit seinen Kollegen bei Mithat Pascha sei, und begab sich alsbald nach dessen Wohnung. In seiner Eigenschaft als Adjutant ließen ihn die Wachen ungehindert in den Konferenzsaal eintreten. Hassan schloß jetzt seinen Revolver aus unmittelbarer Nähe auf Hussein Aoni Pascha ab; obwohl die übrigen Anwesenden sich beeilten, den Mörder festzunehmen, so wurden doch außer Hussein auch, wie schon gemeldet, der Minister des Auswärtigen Kaschib Pascha, sowie Ahmed, ein Diener Mithats, und sein Soldat getödtet, der Marineminister und ein Soldat verwundet. Der Mörder ist in Gewahrsam.

**Petersburg**, 19. Juni. Der Zustand des vor längerer Zeit erkrankten Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz (Bruders des regierenden Großherzogs) ist jetzt ein sehr besorgniß-erregender.

**Petersburg**, 16. Juni. Gestern Mittag vernichtete eine große Feuersbrunst die Nebengebäude des Warschauer Bahnhofes, die Werkstätten und mehrere Waggonschuppen total. Der Schaden, der auf 2 Millionen Rubel geschätzt wird, ist durch Versicherungen gedeckt.

Rebzigirt, gedruckt und verlegt von C. Maner in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Inserionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 74.

Samstag den 21. Juni

1876.

## Bekanntmachungen.

### Die Farrenschau-Protokolle,

welche den Orts-Vorstehern zukommen werden, sind mit einer gemeinberäthl. Beurkundung über die erfolgte Einsichtnahme, dem Oberamt wieder vorzulegen. Schorndorf, 21. Juni 1876.

R. Oberamt. Baum.

### An die Orts-Behörden.

Die Acten und Pläne über verschiedene Hochbauten, welche im Jahr 1875 und 1876 vom Oberamt gestattet worden sind, befinden sich noch in den Händen der Orts-Vorsteher. Dieselben sind hieher zurück zu geben. Schorndorf, 21. Juni 1876.

R. Oberamt. Baum.

### Die Herren Verwaltungs-Actuare

werden veranlaßt, hieher anzuzeigen, auf welchen Zeitpunkt sie die öffentlichen Rechnungen pro 1875/76 zur Revision übergeben wollen. Dabei wird bemerkt, daß eine baldige Uebergabe der fragl. Rechnungen gewünscht wird. Schorndorf, 22. Juni 1876.

R. Oberamt. Baum.

### Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die im heurigen Jahre in Wiberach stattfindende Rindvieh-Prämüirung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 121) wird hiedurch folgendes bekannt gemacht:

1) Am 4. und 5. September d. J. wird in Wiberach in Verbindung mit der daselbst in diesen Tagen stattfindenden Zuchtperde-Prämüirung eine Vertheilung von Staats-Prämien für Rindvieh (Farren, Kühe und Kalbela) unter den nachstehenden Bestimmungen vorgenommen werden:

2) Bei der Prämüirung in Wiberach können nur die nachgenannten Rindviehschläge konkurriren, a) graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafoner, Allgäuer u. s. w.); b) rothes und Fleck-Vieh (Simmenthaler, Albschlag und verwandte Rassen).

Es werden folgende Preise vergeben:

- für das graue und braune Vieh: für Farren je 2 Preise zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M., für Kühe je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M., für Kalbela je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M., zusammen 36 Preise mit 5000 M.; für das rothe und Fleck-Vieh: für Farren je 1 Preis zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M., für Kühe je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M., für Kalbela je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M., zusammen 18 Preise mit 2500 M.

3) Bei der Vertheilung der ausgesetzten Preise sind die in dem Staats-Anzeiger vom 25. Mai 1876 Nr. 121 abgedruckten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämüirung maßgebend.

4) Diejenigen, welche in Wiberach um Preise für Rindvieh konkurriren wollen, haben ihre Thiere nach Vorschrift der Grund-

bestimmungen I. 13. in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. bei dem Sekretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Wiberach anzumelden.

5) Die angemeldeten Thiere sind in Wiberach am Montag den 4. September d. J. und zwar die Farren Morgens 7 Uhr, die Kühe und Kalbela Vormittags 11 Uhr auf dem dazu bestimmten Platze, dem Schießplatz in Wiberach, bei Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Preisbewerbung aufzustellen.

6) Bei jedem Thiere muß sich ein Führer befinden, der dasselbe während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts nicht verlassen darf.

7) Während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts werden in dem abgeschlossenen Raume, in welchem die Thiere aufgestellt sind und vorgeführt werden, nur die nothwendigen Führer der Thiere und die mit besonderen Eintrittsbillets versehenen Personen zugelassen.

8) Die am 5. September d. J. in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfindende Ausstellung der prämitirten Thiere ist dem Besuch des Publikums gegen ein beim jedesmaligen Eintritt zu entrichtendes Eintrittsgeld von 20 Pf. geöffnet.

Außerdem werden gegen Bezahlung von 2 M. auf den Namen des Inhabers ausgestellte Eintrittskarten ausgegeben, welche zum beliebigen Eintritt in die Musterungs- und Ausstellungs-Räume für Pferde und Rindvieh berechtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und je ein Begleiter für jedes ausgestellte Thier.

9) Die Preisvertheilung findet am 5. September Mittags 12 Uhr statt. Stuttgart, den 13. Juni 1876.

Für den Vorstand: Schittenhelm.